

Der Katzenberg.

Roman von Hermann Sudermann.

(Fortsetzung.)

(Schlußredaktion.)

Sie ging in den fernsten Winkel, dorthin, wo ihr Bett stand, und löste mit reichem Munde die wogende Lederkante, die sie bis zu den Hüften umfloß. Dann während der Ueberschwemmung nicht rücker gegangen — doch das hab' ich Ihnen ja wohl geschrieben, in diesen gebirg' ich hungern mühen — das schad' aber nichts. — Ja richtig, und dann fünf Briefe angekommen in den letzten Wochen, von der Behörde aus Wartensleben, aus Königberg auch — und heute noch einer — aus —

„Gut, gut, später, wenn Du Licht angezündet hast.“ — Was ging die Welt ihm an — heute, da er die Brüden zur Vergangenheit hinter sich verdrängen mußte, da nichts ihm wohl geschrieb, in diesen gebirg' ich hungern mühen — das schad' aber nichts. — Ja richtig, und dann fünf Briefe angekommen in den letzten Wochen, von der Behörde aus Wartensleben, aus Königberg auch — und heute noch einer — aus —

„Gut, gut, später, wenn Du Licht angezündet hast.“ — Was ging die Welt ihm an — heute, da er die Brüden zur Vergangenheit hinter sich verdrängen mußte, da nichts ihm wohl geschrieb, in diesen gebirg' ich hungern mühen — das schad' aber nichts. — Ja richtig, und dann fünf Briefe angekommen in den letzten Wochen, von der Behörde aus Wartensleben, aus Königberg auch — und heute noch einer — aus —

„Gut, gut, später, wenn Du Licht angezündet hast.“ — Was ging die Welt ihm an — heute, da er die Brüden zur Vergangenheit hinter sich verdrängen mußte, da nichts ihm wohl geschrieb, in diesen gebirg' ich hungern mühen — das schad' aber nichts. — Ja richtig, und dann fünf Briefe angekommen in den letzten Wochen, von der Behörde aus Wartensleben, aus Königberg auch — und heute noch einer — aus —

„Gut, gut, später, wenn Du Licht angezündet hast.“ — Was ging die Welt ihm an — heute, da er die Brüden zur Vergangenheit hinter sich verdrängen mußte, da nichts ihm wohl geschrieb, in diesen gebirg' ich hungern mühen — das schad' aber nichts. — Ja richtig, und dann fünf Briefe angekommen in den letzten Wochen, von der Behörde aus Wartensleben, aus Königberg auch — und heute noch einer — aus —

„Gut, gut, später, wenn Du Licht angezündet hast.“ — Was ging die Welt ihm an — heute, da er die Brüden zur Vergangenheit hinter sich verdrängen mußte, da nichts ihm wohl geschrieb, in diesen gebirg' ich hungern mühen — das schad' aber nichts. — Ja richtig, und dann fünf Briefe angekommen in den letzten Wochen, von der Behörde aus Wartensleben, aus Königberg auch — und heute noch einer — aus —

„Gut, gut, später, wenn Du Licht angezündet hast.“ — Was ging die Welt ihm an — heute, da er die Brüden zur Vergangenheit hinter sich verdrängen mußte, da nichts ihm wohl geschrieb, in diesen gebirg' ich hungern mühen — das schad' aber nichts. — Ja richtig, und dann fünf Briefe angekommen in den letzten Wochen, von der Behörde aus Wartensleben, aus Königberg auch — und heute noch einer — aus —

„Gut, gut, später, wenn Du Licht angezündet hast.“ — Was ging die Welt ihm an — heute, da er die Brüden zur Vergangenheit hinter sich verdrängen mußte, da nichts ihm wohl geschrieb, in diesen gebirg' ich hungern mühen — das schad' aber nichts. — Ja richtig, und dann fünf Briefe angekommen in den letzten Wochen, von der Behörde aus Wartensleben, aus Königberg auch — und heute noch einer — aus —

„Gut, gut, später, wenn Du Licht angezündet hast.“ — Was ging die Welt ihm an — heute, da er die Brüden zur Vergangenheit hinter sich verdrängen mußte, da nichts ihm wohl geschrieb, in diesen gebirg' ich hungern mühen — das schad' aber nichts. — Ja richtig, und dann fünf Briefe angekommen in den letzten Wochen, von der Behörde aus Wartensleben, aus Königberg auch — und heute noch einer — aus —

„Gut, gut, später, wenn Du Licht angezündet hast.“ — Was ging die Welt ihm an — heute, da er die Brüden zur Vergangenheit hinter sich verdrängen mußte, da nichts ihm wohl geschrieb, in diesen gebirg' ich hungern mühen — das schad' aber nichts. — Ja richtig, und dann fünf Briefe angekommen in den letzten Wochen, von der Behörde aus Wartensleben, aus Königberg auch — und heute noch einer — aus —

„Gut, gut, später, wenn Du Licht angezündet hast.“ — Was ging die Welt ihm an — heute, da er die Brüden zur Vergangenheit hinter sich verdrängen mußte, da nichts ihm wohl geschrieb, in diesen gebirg' ich hungern mühen — das schad' aber nichts. — Ja richtig, und dann fünf Briefe angekommen in den letzten Wochen, von der Behörde aus Wartensleben, aus Königberg auch — und heute noch einer — aus —

„Gut, gut, später, wenn Du Licht angezündet hast.“ — Was ging die Welt ihm an — heute, da er die Brüden zur Vergangenheit hinter sich verdrängen mußte, da nichts ihm wohl geschrieb, in diesen gebirg' ich hungern mühen — das schad' aber nichts. — Ja richtig, und dann fünf Briefe angekommen in den letzten Wochen, von der Behörde aus Wartensleben, aus Königberg auch — und heute noch einer — aus —

„Gut, gut, später, wenn Du Licht angezündet hast.“ — Was ging die Welt ihm an — heute, da er die Brüden zur Vergangenheit hinter sich verdrängen mußte, da nichts ihm wohl geschrieb, in diesen gebirg' ich hungern mühen — das schad' aber nichts. — Ja richtig, und dann fünf Briefe angekommen in den letzten Wochen, von der Behörde aus Wartensleben, aus Königberg auch — und heute noch einer — aus —

„Gut, gut, später, wenn Du Licht angezündet hast.“ — Was ging die Welt ihm an — heute, da er die Brüden zur Vergangenheit hinter sich verdrängen mußte, da nichts ihm wohl geschrieb, in diesen gebirg' ich hungern mühen — das schad' aber nichts. — Ja richtig, und dann fünf Briefe angekommen in den letzten Wochen, von der Behörde aus Wartensleben, aus Königberg auch — und heute noch einer — aus —

„Gut, gut, später, wenn Du Licht angezündet hast.“ — Was ging die Welt ihm an — heute, da er die Brüden zur Vergangenheit hinter sich verdrängen mußte, da nichts ihm wohl geschrieb, in diesen gebirg' ich hungern mühen — das schad' aber nichts. — Ja richtig, und dann fünf Briefe angekommen in den letzten Wochen, von der Behörde aus Wartensleben, aus Königberg auch — und heute noch einer — aus —

„Gut, gut, später, wenn Du Licht angezündet hast.“ — Was ging die Welt ihm an — heute, da er die Brüden zur Vergangenheit hinter sich verdrängen mußte, da nichts ihm wohl geschrieb, in diesen gebirg' ich hungern mühen — das schad' aber nichts. — Ja richtig, und dann fünf Briefe angekommen in den letzten Wochen, von der Behörde aus Wartensleben, aus Königberg auch — und heute noch einer — aus —

„Gut, gut, später, wenn Du Licht angezündet hast.“ — Was ging die Welt ihm an — heute, da er die Brüden zur Vergangenheit hinter sich verdrängen mußte, da nichts ihm wohl geschrieb, in diesen gebirg' ich hungern mühen — das schad' aber nichts. — Ja richtig, und dann fünf Briefe angekommen in den letzten Wochen, von der Behörde aus Wartensleben, aus Königberg auch — und heute noch einer — aus —

„Gut, gut, später, wenn Du Licht angezündet hast.“ — Was ging die Welt ihm an — heute, da er die Brüden zur Vergangenheit hinter sich verdrängen mußte, da nichts ihm wohl geschrieb, in diesen gebirg' ich hungern mühen — das schad' aber nichts. — Ja richtig, und dann fünf Briefe angekommen in den letzten Wochen, von der Behörde aus Wartensleben, aus Königberg auch — und heute noch einer — aus —

„Gut, gut, später, wenn Du Licht angezündet hast.“ — Was ging die Welt ihm an — heute, da er die Brüden zur Vergangenheit hinter sich verdrängen mußte, da nichts ihm wohl geschrieb, in diesen gebirg' ich hungern mühen — das schad' aber nichts. — Ja richtig, und dann fünf Briefe angekommen in den letzten Wochen, von der Behörde aus Wartensleben, aus Königberg auch — und heute noch einer — aus —

„Gut, gut, später, wenn Du Licht angezündet hast.“ — Was ging die Welt ihm an — heute, da er die Brüden zur Vergangenheit hinter sich verdrängen mußte, da nichts ihm wohl geschrieb, in diesen gebirg' ich hungern mühen — das schad' aber nichts. — Ja richtig, und dann fünf Briefe angekommen in den letzten Wochen, von der Behörde aus Wartensleben, aus Königberg auch — und heute noch einer — aus —

„Gut, gut, später, wenn Du Licht angezündet hast.“ — Was ging die Welt ihm an — heute, da er die Brüden zur Vergangenheit hinter sich verdrängen mußte, da nichts ihm wohl geschrieb, in diesen gebirg' ich hungern mühen — das schad' aber nichts. — Ja richtig, und dann fünf Briefe angekommen in den letzten Wochen, von der Behörde aus Wartensleben, aus Königberg auch — und heute noch einer — aus —

„Gut, gut, später, wenn Du Licht angezündet hast.“ — Was ging die Welt ihm an — heute, da er die Brüden zur Vergangenheit hinter sich verdrängen mußte, da nichts ihm wohl geschrieb, in diesen gebirg' ich hungern mühen — das schad' aber nichts. — Ja richtig, und dann fünf Briefe angekommen in den letzten Wochen, von der Behörde aus Wartensleben, aus Königberg auch — und heute noch einer — aus —

„Gut, gut, später, wenn Du Licht angezündet hast.“ — Was ging die Welt ihm an — heute, da er die Brüden zur Vergangenheit hinter sich verdrängen mußte, da nichts ihm wohl geschrieb, in diesen gebirg' ich hungern mühen — das schad' aber nichts. — Ja richtig, und dann fünf Briefe angekommen in den letzten Wochen, von der Behörde aus Wartensleben, aus Königberg auch — und heute noch einer — aus —

„Gut, gut, später, wenn Du Licht angezündet hast.“ — Was ging die Welt ihm an — heute, da er die Brüden zur Vergangenheit hinter sich verdrängen mußte, da nichts ihm wohl geschrieb, in diesen gebirg' ich hungern mühen — das schad' aber nichts. — Ja richtig, und dann fünf Briefe angekommen in den letzten Wochen, von der Behörde aus Wartensleben, aus Königberg auch — und heute noch einer — aus —

„Gut, gut, später, wenn Du Licht angezündet hast.“ — Was ging die Welt ihm an — heute, da er die Brüden zur Vergangenheit hinter sich verdrängen mußte, da nichts ihm wohl geschrieb, in diesen gebirg' ich hungern mühen — das schad' aber nichts. — Ja richtig, und dann fünf Briefe angekommen in den letzten Wochen, von der Behörde aus Wartensleben, aus Königberg auch — und heute noch einer — aus —

„Gut, gut, später, wenn Du Licht angezündet hast.“ — Was ging die Welt ihm an — heute, da er die Brüden zur Vergangenheit hinter sich verdrängen mußte, da nichts ihm wohl geschrieb, in diesen gebirg' ich hungern mühen — das schad' aber nichts. — Ja richtig, und dann fünf Briefe angekommen in den letzten Wochen, von der Behörde aus Wartensleben, aus Königberg auch — und heute noch einer — aus —

„Gut, gut, später, wenn Du Licht angezündet hast.“ — Was ging die Welt ihm an — heute, da er die Brüden zur Vergangenheit hinter sich verdrängen mußte, da nichts ihm wohl geschrieb, in diesen gebirg' ich hungern mühen — das schad' aber nichts. — Ja richtig, und dann fünf Briefe angekommen in den letzten Wochen, von der Behörde aus Wartensleben, aus Königberg auch — und heute noch einer — aus —

„Warum nicht damals“, murmelte er, „als es noch Zeit war?“ — Und dann durchflutete ihn heiß der Gedanke, daß hiermit sein Schicksal ihm noch einmal die rettende Hand darböte und daß es frevel wäre an Gott und allem Guten, sie zurückzuführen.

„Du mußt — Du mußt!“ rief er sich zu, „oder Du bist die Skugel nicht werth, die jetzt in Frankreich für Dich gegossen wird.“

War es nicht eine Fügung, wie nur die himmlische Gnade sie erkennen konnte, daß die Todter in höchster Noth dazwischen trat, den Jüch des eigenen Vaters in Segen umzuwandeln?

Er sah nach der Uhr. Es fehlten nur wenige Minuten an der genannten Stunde.

Schwerfällig erhob er sich.

„Ich muß hinunter“, sagte er, „ich habe mit Jemandem zu reden.“ Und wiewohl er vernied, ihr ins Auge zu sehen, ging ihr während stehender Blick ihm bis ins Innerste der Seele.

„Ich bin bald — wieder hier“, flammelte er.

„Was willst Du?“

Sie würgte an ihren Worten: „Herr, mir ist so bang — mir ist's — als würd' ich unglücklich gehen.“

„Seit wann hast Du Geistesfurcht?“ veränderte er zu scherzen.

„Herr — ich weiß nicht — es schnürt mir die Kehle zu. — Es ist wohl recht binn von mir — aber ich bit' Sie — gehen Sie nicht — heut' nicht.“

Er schob sie lauff zur Seite. Die Hand, die sich ausstreckte, ihn zu halten, sonst kraftlos an ihm hernieder. — „Herr — bitte — bitte —“

Er biß die Zähne zusammen und ging. — Ging zu seinem Schutzhut.

XVI.

In derselben Stunde saßen die Schranken, so viele ihrer sich von Haus und Hof hatten frei machen können, im „Schwarzen Adler“ zum Abschiedstrank bereinigt.

Der alte Merdel schätzte Alles.

Hinter dem Schankhülfe stand er mit seinem wehmüthigen Lächeln, das ihm heut' ein Zehrer glauben mochte, und goß mannhöflich die geleerten Gläser voll.

„Trinkt, liebe Leute“, mahnte er, „laßt Euch durch das Unglück meines Hauses nicht abhalten. Was thut's, wenn er fällt? Er stirbt einem braven Tod für seine Ehre und für sein Vaterland.“

Er wüschte sich den Schweiß von der glänzenden Stirn, während seine Neugier in Kurze und Erwartung von Einem zum Andern glitt.

„Bring' auch denen ein Glas, Amalie“, wandte er sich an die Schankmännlein, die bei ihm Wache hielten. Ich will sie nicht entgelten lassen, daß sie helfen, ihn ins Verderben zu führen.“

Die Schranken, gerührt von so viel Gedsinn und Gedesgröße, schauten mit verblüfftem Jauchzen in ihre Krüge. Sie mochten sich schämen, mit ihrer Eier bei dem Unglück zu Gaste zu gehen, hätten es aber für ein Verbrechen gehalten, die freigelegte Negung des Allen nicht mit allen Kräften auszubringen. So gossen sie Bier und Schnaps in Strömen hinunter, und ein Zehrer packte fein auf, ob auch kein Nachbar raucher trunkte, als ein Zehrer.

Die Wamell, fett und schlau wie ihr Dienstherr, machte sich mit einem halben Dugend schimmernder Krüge davon, nachdem sie ein paar leise Besuche mit verhandlungsvollem Winkeln von ihm entgegengenommen hatte.

„Und wenn Du den alten Adelsberg siehst“, rief er ihr nach, „laß' ihn ein — laß' ihn ein. Und er ist durch den Schutz im's Glend gebracht worden. Er soll nicht fehlen bei diesem traurigen Gelage.“

„O, wadere Soldaten“, fuhr er fort, indem er sich die Augen wüschte, „trinkt, trinkt. Ihr müßt ja vergessen, daß Ihr heut' Eure Ehre zu Grunde tragt. — Ja, Ihr seid bellagenswerth — bellagenswerth, als mein armer Sohn, denn dem ist es weissenfels vergdönt, für seine Ehre in den Tod zu gehen. Aber Ihr — wir — wir — wie wird Euch zu Mutte sein, wenn der Sohn des Landesverräthers, der Schutz, den unter mehrer Herr Barrer verlißt hat, morgen in der Krüge mit Euch abmarschieren wird. — Du, Wora, pug mir die Schutze“, wird es heißen, „Du, Fischer, halt mir den Steigbügel.“ — und mehr dergleichen.“

Die beiden Genannten fuhren mit einem Fluche in die Höhe.

„Und Ihr andern Alle. — Wenn er Euch anschauen und verfluchswürden wird — er hat ja zu befehlen — und wer da zu mucken wagt, wird einfach niedergeschossen. Das, meine armen, lieben Freunde, wird Euch Loos sein. Drum trinkt und nehmt Mithied von der Soldatenre. Morgen wird so wie so kein Hund mehr ein Stück Brod von Euch noch haben wollen.“

Ein halb ersticktes Gemurrel ging durch die Schaar, unheimlicher als sonst ein Bluthgedrö. —

Da trat der Fischer Adelsberg, der irgenzwo in der Nähe gelangert haben mochte, taumelnd und halbbetrunken wie immer in die Schankhülfe.

Dieses Schmeigen empfang ihm. Der alte Merdel aber ging ihm feierlich entgegen, sogte ihm bei der Hand und führte ihn auf einen Grenzplatz. —

„Und Du bist ein unglücklicher Vater“, redete er ihn mit vor Räthrum flodernder Stimme an. „Auch Dein Herz hat der Unterang Deines Kindes gebrochen. Dich wie mich und wie uns Alle hat der Mithied brüden auf seinem Gemissen. Segs Du dich, bellagenswerther Mann, und trinke einen Schndk mit uns.“ —

Der Trunkenbold, der gewohnt war, von Allen gekniff und gekniff zu werden, selbst wenn sie's gut mit ihm meinten, wußte nicht, wie ihm geschad, als er sich so mit Ehren überfüttelt fand. Er blökte aus seinen träben

Augen argwöhnisch in die Runde und schien mit sich zu Rathe zu gehen, ob er sich blöhen oder zu weinen anfangen sollte. Inzwischen traut er, so wie zu erschaffen war.

„Seht ihn an, dieses klägliche Opfer freierlicher Luft“, fuhr Herr Merdel fort, „so vermahlost und verlorert der Mensch, dem die Möglichkeit zur Rache geroubt ist, der seinen Groll allfänglich und allfänglich in sich hinnerterren muß. Aber auch der Wurm främmt sich, wenn er getreten wird, und wer kann's uns vertragen, wenn wir wünschtn, der Frevel möcht den folgenden Tag nicht erleben?“

„Schlagt ihn todt!“ lachte der Fischer, der allgemach in Wuth gerieth, aber nur ein schüchternes Gcho antwortete ihm; denn jetzt, da man Soldat war und seinen direkten Vorgesetzten gegenüberstand, war das Todtschlagen keine Kleinigkeit mehr.

Herr Merdel gerieth in fittliche Entrüstung.

„O, prinu doch, liebe Leute, wer wird gleich so gotteslästerliche Reden führen! Ich bin die Obrigkeit und darf so was nicht gehört haben. Ich vor der Front bei allem Tageslicht an ihm zu vergewaltigen, das wür' ne gewagte Sache, und ich möchte nicht, daß Ihr die Möglichkeit auch nur in den Mund nehmt. — Denn seine Feinde soll man lieben, steht schon in der Bibel geschrieben. Was was kann dem Jerve wehren, wenn er überdrißelt und sich in Verwundungen Luft macht? Und so wüschte ich, unter Aller Händen und Verberber möchte diese Nacht in seinem Bette sterben — oder er möchte verwinden auf Nimmerwiedersehen — oder er möchte morgen früh im Warrame'stuh geunden werden. Dann sähe man doch wenigstens, daß der alte Gott über uns noch am Leben ist und Gericht hält über die Sünder und Verdammten. Amen.“

„Amen“, erollte es aus dem Haufen, und die schwierigen Hände fielen sich.

Aber das wird ja nicht der Fall sein — dem Freveler sieht man fett und alt werden in diesem Jammerthal! Warum wird er angeritten kommen und wird meine Feig zu Schandkand schleppen, und die, welche im Glöde geunnt haben, wird er auch angehen. — Mich soll's wirklich wundern, wenn Ihr mit dem Leben davonkommt, denn er hat's ja darauf abgesehen, ganz Schranken auszurotten. — Wie eine Verbe Schankmal, die der Schlächter angestaut hat, wird er Euch morgen von dannen führen, und die Wittwen und Waisen werden hinter Euch her weinen.“

Ein Wuthschrei brach los, so fähligs, daß der Stehende selber erschrocken zurückfuhr.

„Leute, liebe Leute, leute! Nichts wider das Gesez. Jwar ist kein Angeber unter uns, und lieber würden wir uns die Zunge abbeßen, als daß wir einen von den Unseren vorziehen — der Adelsberg kann ein Vieb davon finden — was alter Freund? — Aber wer weiß, ob der Herr Skaplan nicht selber unter den Fenster spionieren.“

„Amen“, erollte es aus dem Haufen, und die schwierigen Hände fielen sich.

„Amen“, erollte es aus dem Haufen, und die schwierigen Hände fielen sich.

„Amen“, erollte es aus dem Haufen, und die schwierigen Hände fielen sich.

„Amen“, erollte es aus dem Haufen, und die schwierigen Hände fielen sich.

„Amen“, erollte es aus dem Haufen, und die schwierigen Hände fielen sich.

„Amen“, erollte es aus dem Haufen, und die schwierigen Hände fielen sich.

„Amen“, erollte es aus dem Haufen, und die schwierigen Hände fielen sich.

„Amen“, erollte es aus dem Haufen, und die schwierigen Hände fielen sich.

„Amen“, erollte es aus dem Haufen, und die schwierigen Hände fielen sich.

„Amen“, erollte es aus dem Haufen, und die schwierigen Hände fielen sich.

„Amen“, erollte es aus dem Haufen, und die schwierigen Hände fielen sich.

„Amen“, erollte es aus dem Haufen, und die schwierigen Hände fielen sich.

„Amen“, erollte es aus dem Haufen, und die schwierigen Hände fielen sich.

„Amen“, erollte es aus dem Haufen, und die schwierigen Hände fielen sich.

„Amen“, erollte es aus dem Haufen, und die schwierigen Hände fielen sich.

„Amen“, erollte es aus dem Haufen, und die schwierigen Hände fielen sich.

„Amen“, erollte es aus dem Haufen, und die schwierigen Hände fielen sich.

„Amen“, erollte es aus dem Haufen, und die schwierigen Hände fielen sich.

„Amen“, erollte es aus dem Haufen, und die schwierigen Hände fielen sich.

„Amen“, erollte es aus dem Haufen, und die schwierigen Hände fielen sich.

„Amen“, erollte es aus dem Haufen, und die schwierigen Hände fielen sich.

